

Nachhaltigkeit, Ökologie und Design

Wie die Zukunft der Mobilität aussehen kann, war Thema des Motorensymposiums.

Zum Abschluss des 26. Internationalen Wiener Motorensymposiums, das am 28. und 29. April in der Hofburg stattfand, sprachen hochkarätige Referenten über die „Zukunft der Mobilität“. Für Thomas Weber beispielsweise, Mitglied des Vorstands der DaimlerChrysler AG, ist in diesem Zusammenhang die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. „Sie ist eine der großen gesellschaftlichen Aufgaben des 21. Jahrhunderts, um die Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern“, so der Experte, der für Forschung und Technologie sowie Entwicklung bei der Mercedes Car Group verantwortlich ist. Ziel sei es, so Weber, die individuelle Mobilität nachhaltig zu gestalten, die Interessen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in Einklang zu bringen.

Schritte zur Nachhaltigkeit

Welche Schritte seiner Meinung nach dafür notwendig seien: „Als erster die kontinuierliche Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors, dessen Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist, danach folgt die Verbesserung der konventionellen Brennstoffe.“ Darauf folgen für Weber die Entwicklung synthetischer Kraftstoffe sowie neuer Antriebskonzepte – vom Hybrid zum Brennstoffzellen-Antrieb. „Wenn man das Gesamtsystem Fahrzeug-Kraftstoff-Verkehr wei-



Einen Blick in die Zukunft warfen die Vortragenden der Schlusssektion beim Symposium.

Foto: Doris Kucera

terentwickeln will, muss man Lösungen für alle Teilbereiche des Systems finden“, so Webers Fazit. „Von der Antriebstechnologie über die Fahrzeugsicherheit und die Elektronik bis zu den Werkstoffen.“

„Zeronise and Maximise“ lautet Masatami Takimotos Motto auf dem Weg in die Zukunft der Mobilität. Wie der Fachmann der Toyota Motor Corporation Japan die beiden Begriffe erklärt: „Zeronise bedeutet, die negativen Auswirkungen der Autos durch Umwelteinflüsse, Verkehrsunfälle und Staus gegen Null zu reduzieren. Maximise, den emotionalen Wert einschließlich Komfort und Fahrspaß bestmöglich zu steigern.

Die Hybridtechnologie sieht er als Schlüsseltechnologie, vor

der Umsetzung der Brennstoffzellenkonzepte seien noch viele Probleme zu lösen.

Der dritte Vortragende, Vorstandsvorsitzender der Audi AG Martin Winterkorn, setzte sich mit den Herausforderungen auseinander, die ein global agierendes Automobil-Unternehmen zu meistern hat. Um auf marktspe-

zifische Wünsche einerseits sowie auf Vorgaben des Gesetzgebers andererseits adäquat reagieren zu können, setzt Audi auf eine gezielte Derivatisierung. Denn: „Das Weltauto gibt es nicht!“ Da, so Winterkorn, die Reduktion von Emissionen und Verbrauch weltweit an Bedeutung gewinne, verfolgt Audi drei Strategien: die Entwicklung alternativer Antriebskonzepte, die Fortführung der erfolgreichen TDI-Technik sowie den Einsatz innovativer Kombinationen von Direkteinspritzung und Aufladung beim Ottomotor.

Ein weiterer Aspekt, dem Winterkorn große Bedeutung zumisst: „Die Designentwicklung wird stark in den Vordergrund gestellt. Denn es gibt sie, die Liebe auf den ersten Blick.“

INFO

Der ÖVK

Der Österreichische Verein für Kraftfahrzeugtechnik (ÖVK) ist Organisator des Motorensymposiums und weiterer Veranstaltungen aus dem Bereich. Kontakt: Tel.: 01/585 27 41-0, weitere Informationen im Internet unter www.oevk.at.

Für den Kalender

Wo Motoren-Experten bis zum nächsten Symposium Interessantes hören können.

Das Datum für das nächste, das 27. Internationale Wiener Motorensymposium steht schon fest: Am 27. und 28. April 2006 werden sich wieder zahlreiche Spitzeningenieure in der Bundeshauptstadt einfinden, um Vorträge von hochrangigen Referenten zu hören und Forschungsergebnisse auszutauschen.

All jenen, die sich in der Zwischenzeit weiterbilden möchten, bietet der ÖVK im Herbst die Gelegenheit dazu. Mit 11. Oktober startet die Vortragsreihe im Haus der Industrie, das ausgearbeitete Programm wird Anfang September zur Verfügung stehen. Unter anderem sind folgende Themen geplant: Michael Krämer von der DaimlerChrysler AG wird über neue Sicherheitselemente beim Kraftfahrzeug berichten, sein Kollege Leopold Mikulic über die neuesten Motoren bei Daimler Chrysler.

Für Fans schneller Autos: Johannes Proschek von der Toyota Motorsport GmbH schildert Toyotas Erfahrungen in der Formel 1. Und Ulrich Bez erläutert den „Supersportwagen“ von Aston Martin.

Darüber hinaus sponsert der ÖVK auch Studierende und Forschungsarbeiten im Bereich des Umweltschutzes. Der Hintergrund: Der Verein schätzt diese Thematik gerade bei der Automobilindustrie heute als hochaktuell ein.